KOMPAKT112
KOMMUNALER PRÄVENTIONS- & KATASTROPHENSCHUTZ

KOMPaKT112-ORG – Organisierende und Verantwortliche im Bevölkerungsschutz

Teil von KOMPaKT112-MED/ORG – bundesweite Online-Befragung (6. Juli – 24. August 2026)

A – Einordnung Ihrer Person und Funktion

1. **Wie alt sind Sie? ***

   Bitte in Jahren angeben.

   Zahleneingabe

2. **Welchem Geschlecht fühlen Sie sich zugehörig? ***

   - *Männlich*
   - *Weiblich*
   - *Divers*
   - *Keine Angabe*

3. **Bitte nennen Sie die ersten drei Ziffern der Postleitzahl Ihres primären Dienstortes. ***

   z.B. 235 (bei PLZ 23562).

   Freitextantwort

4. **In welcher Organisation / Institution sind Sie schwerpunktmäßig tätig? ***

   - *Feuerwehr (Berufs- oder Freiwillige Feuerwehr)*
   - *Rettungsdienst (öffentlich-rechtlich oder privat)*
   - *Hilfsorganisation im Rettungs-/Katastrophenschutz (DRK, JUH, MHD, ASB, DLRG)*
   - *Luftrettung (z.B. ADAC, DRF)*
   - *Technisches Hilfswerk (THW)*
   - *Katastrophenschutzbehörde (Land / Kreis / kreisfreie Stadt)*
   - *Kommunale Verwaltung / Ordnungsamt*
   - *Innen-/Gesundheitsministerium oder nachgeordnete Behörde*
   - *Krankenhaus / Klinik*
   - *Öffentlicher Gesundheitsdienst (Gesundheitsamt)*
   - *Hochschule / Schule des Gesundheitswesens*
   - *Bundeswehr / Sanitätsdienst*
   - *Kirche/Seelsorge/PSNV/PSAH*

5. **Auf welcher Ebene ist Ihre Funktion primär verortet? ***

   Mehrfachnennung möglich – an Hochschulen und in größeren Organisationen können mehrere Ebenen zutreffen.

   - *Strategisch-administrative Ebene (Leitung, Behörde, Stab, Verwaltung)*
   - *Taktisch-operative Führungsebene (z.B. Einsatzleitung, LNA, OrgL, Zug-/Gruppenführung)*
   - *Ausbildung / Lehre / Qualifizierung*
   - *Operative Einsatzebene (unmittelbare Versorgung / Einsatzdurchführung)*
   - *Wissenschaft / Forschung / Konzeptentwicklung*

6. **Tragen Sie in Ihrer Funktion Personal- oder Führungsverantwortung? ***

   - *Ja, mit Weisungsbefugnis im Einsatz*
   - *Ja, administrativ/fachlich (ohne Einsatzweisung)*
   - *Nein*

7. **Sind Sie in die Aus-, Fort- oder Weiterbildung von Einsatz- oder Gesundheitskräften eingebunden? ***
   - *Ja, regelmäßig / hauptverantwortlich*
   - *Ja, gelegentlich*
   - *Nein*

8. **Seit wie vielen Jahren sind Sie in einer organisierenden / verantwortlichen Funktion im Bevölkerungs- oder Gesundheitsschutz tätig? ***

   Bitte in Jahren angeben.

   Zahleneingabe

9. **An wie vielen Großschadens-, Katastrophen- oder MANV-Lagen haben Sie bereits in verantwortlicher / organisierender Funktion mitgewirkt? ***

   Bitte als ganze Zahl angeben. Falls keine, bitte 0 eintragen.

   Zahleneingabe

10. **In welcher Region sind Sie überwiegend tätig? ***
    - *überwiegend städtisch / Ballungsraum*
    - *gemischt städtisch-ländlich*
    - *überwiegend ländlich*
    - *landes-/bundesweit (ebenenübergreifend)*

B – Personalbedarf und Sinnhaftigkeit einer zusätzlichen Einbindung

1. **Wie häufig kommt es aus Ihrer Erfahrung in Großschadens-/Katastrophenlagen zu personellen Engpässen im medizinisch-pflegerischen Bereich?**
   - *sehr häufig / regelmäßig*
   - *gelegentlich*
   - *selten*
   - *nie*
   - *Kann ich nicht einschätzen*

2. **In welchen Lagetypen sehen Sie zusätzlichen Personalbedarf, der potenziell durch zusätzlich gewonnene Studierende/Auszubildende gedeckt werden könnte?**

   Bitte in jeder Zeile ankreuzen.
   - MANV im Alltag (z.B. Verkehrsunfall mit mehreren Verletzten)
   - Großer MANV (z.B. ≥ 50 Betroffene; Zugunglück, Veranstaltungslage)
   - MANV mit Erkrankten (MANV-E, z.B. Infektion, Rauchgas)
   - Pädiatrischer MANV (überwiegend Kinder betroffen)
   - Terror- / Anschlagslage / lebensbedrohliche Einsatzlage (LebEL)
   - CBRN-Lage (chemisch, biologisch, radiologisch, nuklear)
   - Flächenkatastrophe (z.B. Hochwasser, Sturm, Wald-/Vegetationsbrand)
   - Langandauernder Stromausfall (Blackout)
   - Pandemische / epidemische Lage
   - Spannungs- / Verteidigungsfall
   - Krankenhausevakuierung / -räumung
   - Surge Capacity (längerfristiger Aufwuchs der Versorgungskapazität)
   - Überlastung stationärer Versorgung (Krankenhäuser)
   - Überlastung pflegerischer Versorgung (stationär / ambulant)
   - PSNV/PSAH
   - Öffentlicher Gesundheitsdienst

   Antwortoptionen für die obigen Punkte:
   - *1 – sehr hoher Bedarf*
   - *2*
   - *3*
   - *4*
   - *5*
   - *6 – kein Bedarf*

3. **Hintergrund: Im Großschadens-, Katastrophen- oder Verteidigungsfall können die regulären Kräfte des Gesundheits- und Rettungswesens an ihre Grenzen stoßen. Es wird diskutiert, ob Studierende und Auszubildende der Gesundheitsberufe systematisch als zusätzliche unterstützende Kräfte gewonnen und vorbereitet werden sollten – ergänzend zu den etablierten Strukturen, nicht als deren Ersatz.**

4. **Wie sinnvoll halten Sie es, dass Studierende und Auszubildende der Gesundheitsberufe systematisch als zusätzliche Kräfte gewonnen und geschult werden?**

   Parallel-Item – vgl. MED Q20.

   - *1 – sehr sinnvoll*
   - *2*
   - *3*
   - *4*
   - *5*
   - *6 – gar nicht sinnvoll*

5. **Bitte begründen Sie Ihre Einschätzung kurz:**

   - Ich halte es für sinnvoll, weil … *Freitextantwort*
   - Ich halte es nicht für sinnvoll, weil … *Freitextantwort*

6. **In welchen Versorgungssettings wäre ein Einsatz zusätzlicher Kräfte aus Ihrer Sicht denkbar?**

   Mehrfachnennung möglich – dient der getrennten Auswertung nach Versorgungsort.

   - *Präklinische Einsatzstelle / Schadensstelle*
   - *Behandlungsplatz (BHP) / Patientenablage*
   - *Krankenhaus – Stationen und Normalbereich*
   - *Krankenhaus – Intensivstation / OP*
   - *Betreuungsstellen / Notunterkünfte*
   - *Pflegeeinrichtungen*
   - *Notfallinformationspunkte der Kommune*
   - *Rückwärtige / logistische Bereiche*
   - *Leitstelle / Stäbe / Verwaltung*
   - *Kein Einsatz zusätzlicher Kräfte sinnvoll*

7. **In welchen Aufgabenbereichen halten Sie einen Einsatz zusätzlicher Kräfte für realistisch?**

   Mehrfachnennung möglich. Parallel-Item – vgl. MED Q24.

   - *Basismedizinische Versorgung / Erste Hilfe vor Ort*
   - *Assistenz bei ärztlicher Versorgung / Vorsichtung*
   - *Patiententransport und -umlagerung*
   - *Registrierung und Dokumentation von Betroffenen*
   - *Betreuung von unverletzten Betroffenen / Angehörigen*
   - *Psychosoziale Erstbetreuung (PSNV-B)*
   - *Unterstützung in Krankenhaus / Aufnahme / Behelfsstationen*
   - *Unterstützung in Pflegeeinrichtungen*
   - *Tätigkeit an Notfallinformationspunkten der Kommune*
   - *Bevölkerungs-/Öffentlichkeitskommunikation nach Vorgabe der Leitung (z.B. Social Media)*
   - *Logistische Aufgaben (Materialausgabe, Verpflegung, Kommunikation)*
   - *Impfaktionen/Infektionsschutz-Assistenz*
   - *Surveillance- und Meldeunterstützung*
   - *Keine der genannten Aufgaben sinnvoll*

8. **Wie schätzen Sie das Potenzial zusätzlich gewonnener Studierender/Auszubildender insgesamt ein – als Entlastung Ihrer Strukturen?**
   - *sehr großes Potenzial*
   - *eher großes Potenzial*
   - *eher geringes Potenzial*
   - *kein Potenzial*
   - *Kann ich nicht einschätzen*

C – Anforderungsprofil: Kompetenzen und Qualifikation

1. **Welches Anforderungsniveau halten Sie für die folgenden notfallmedizinischen und pflegerischen Fertigkeiten bei zusätzlichen Kräften für erforderlich?**

   Parallel-Item – vgl. MED Q15 (Sicherheit). Eine ordinale Einschätzung je Zeile.

   - Stabile Seitenlage
   - Herzdruckmassage (Thoraxkompression)
   - Beatmung (Mund-zu-Mund / Mund-zu-Nase)
   - Beatmung mit Beutel-Maske
   - HLW mit AED (Defibrillation)
   - Atemwegsmanagement (Esmarch, Guedel, ggf. supraglottisch)
   - Blutstillung: Druckverband
   - Blutstillung: Wundpackung (Packing)
   - Blutstillung: Tourniquet
   - Wundversorgung und Verbandtechnik
   - Ruhigstellung / Schienung bei Frakturen
   - Erkennen und Handeln bei Schockzuständen (z.B. Volumenmangel, allergisch)
   - Versorgung von Verbrennungen
   - Einschätzung nach cABCDE- oder MARCH-Schema
   - Vorsichtung bei einem MANV (z.B. mSTaRT, SIEVE)
   - Erhebung und Überwachung von Vitalparametern
   - Rettungs- und Tragegriffe / Lagerung
   - Dokumentation (z.B. Verletztenanhängekarte)
   - Funk- / Kommunikationsmittel im Einsatz
   - Psychische Erste Hilfe / Krisenintervention
   - Krankenbeobachtung
   - Unterstützung bei Körperpflege, Lagerung und Mobilisation
   - Unterstützung bei Nahrungsaufnahme
   - Einfühlsame Kommunikation
   - Eigenschutz am Einsatzort

   Antwortoptionen für die obigen Punkte:

   - *nicht erforderlich*
   - *Grundkenntnis*
   - *sichere Anwendung*
   - *selbstständige Durchführung*

2. **Wie wichtig sind Ihnen die folgenden überfachlichen Kompetenzen bei zusätzlichen Kräften?**

   Bitte in jeder Zeile ankreuzen.

   - Zuverlässigkeit und Verbindlichkeit
   - Teamfähigkeit und Einordnung in Hierarchien
   - Belastbarkeit und Stressresistenz
   - Eigenständiges Erkennen eigener Grenzen
   - Kommunikationsfähigkeit
   - Empathie im Umgang mit Betroffenen
   - Diszipliniertes Befolgen von Anweisungen
   - Flexibilität und Improvisationsfähigkeit
   - Grundverständnis für Einsatzstrukturen und Führung

   Antwortoptionen für die obigen Punkte:

   - *1 – sehr wichtig*
   - *2*
   - *3*
   - *4*
   - *5*
   - *6 – sehr unwichtig*

3. **Welche formale Mindestqualifikation sollte eine zusätzliche Kraft nach Ihrer Einschätzung mitbringen?**

   Mehrfachnennung möglich.

   - *Aktueller Erste-Hilfe-Kurs*
   - *Sanitätsausbildung (San-A/B oder vergleichbar)*
   - *Abgeschlossenes Grundstudium / mittlere Ausbildungsphase im Gesundheitsberuf*
   - *Nachweis notfallmedizinischer Basisfertigkeiten (z.B. BLS)*
   - *Absolvierte projektspezifische Vorbereitungsschulung*
   - *Eingewiesen in Einsatzstrukturen / Führungsorganisation*
   - *Keine formale Mindestqualifikation erforderlich*

4. **Welche maximale Einsatzdauer halten Sie für zusätzliche, nicht hauptamtlich gebundene Kräfte für vertretbar?**

   - *bis 4 Stunden*
   - *bis 8 Stunden*
   - *bis 12 Stunden*
   - *länger, mit geregelten Pausen*
   - *situationsabhängig / nicht pauschal festlegbar*

D – Vorbereitung und Schulung

1. **Wie wichtig sind für Sie die folgenden Inhalte in einer Vorbereitungsschulung zusätzlicher Kräfte?**

   Parallel-Item – vgl. MED Q27. Bitte in jeder Zeile ankreuzen.

   - Sichtung / Triage (MANV-Algorithmen)
   - Versorgung traumatischer Verletzungen unter Ressourcenmangel
   - Erweiterte Maßnahmen (Chest-Seal, Thoraxentlastung, Gefäßzugang i.v./i.o., Analgesie)
   - Versorgung von Säuglingen, Kindern und Geburtshilfe im Einsatz
   - Umgang mit Infektions-/Durchfallgeschehen und Fieber
   - Pflegerische Basismaßnahmen (Körperpflege, Lagerung, Mobilisation, Nahrungsaufnahme)
   - Einschätzung von Verletzten und Krankenbeobachtung
   - CBRN-Lagen und Dekontamination
   - Eigenschutz, Stressbewältigung und Selbstfürsorge
   - Strukturen und Abläufe im deutschen Katastrophenschutz
   - Einsatzkommunikation (Digitalfunk, Meldewege)
   - Führung und Einordnung in Einsatzstrukturen
   - Umgang mit Betroffenen / Angehörigen / Sterbenden
   - Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV-B und PSNV-E)
   - Rechtliche Fragen im Einsatz
   - Dokumentation und digitale Einsatzmittel
   - Einsatznachbereitung / Debriefing und ethische Fragen
   - Simulationstraining in realistischen Szenarien

   Antwortoptionen für die obigen Punkte:

   - *1 – sehr wichtig*
   - *2*
   - *3*
   - *4*
   - *5*
   - *6 – sehr unwichtig*

2. **Wer sollte aus Ihrer Sicht die Federführung für eine solche Schulung haben?**

   Mehrfachnennung möglich.

   - *Hochschulen / Schulen des Gesundheitswesens*
   - *Hilfsorganisationen / BOS*
   - *Katastrophenschutzbehörden (Land / Kreis)*
   - *Rettungsdienstschulen / Bildungseinrichtungen*
   - *Krankenhäuser / Kliniken*
   - *Bundeswehr / Sanitätsdienst*
   - *Gemeinsame Trägerschaft mehrerer Akteure*

3. **Welche Schulungsformate halten Sie für geeignet?**

   Mehrfachnennung möglich. Parallel-Item – vgl. MED Q28.

   - *Präsenzveranstaltungen kompakt (z.B. Wochenendkurse)*
   - *Präsenzveranstaltungen in kurzen Einheiten*
   - *Online-Module / E-Learning (asynchron)*
   - *Live-Online-Seminare*
   - *Hybrides Format (Online-Theorie + Präsenz-Praxis)*
   - *Praktische Simulationstage / Übungen mit BOS*
   - *Integration in reguläre Studien-/Ausbildungsinhalte*

4. **Welchen Mindestumfang sollte eine solche Vorbereitungsschulung Ihrer Einschätzung nach haben?**
   - *bis 8 UE (ca. 1 Tag)*
   - *9–16 UE (ca. 2 Tage)*
   - *17–40 UE (mehrere Tage / Wochenenden)*
   - *mehr als 40 UE*
   - *Kann ich nicht einschätzen*

5. **In welchem Rhythmus sollte der Kompetenzerhalt (Auffrischung) erfolgen?**
   - *halbjährlich*
   - *jährlich*
   - *alle zwei Jahre*
   - *anlassbezogen / vor Einsätzen*
   - *kein regelmäßiger Rhythmus erforderlich*

6. **Sollte die Qualifikation mit einem formalen Nachweis / Zertifikat abschließen?**
   - *Ja, mit anerkanntem Zertifikat*
   - *Ja, mit interner Teilnahmebescheinigung*
   - *Nein, nicht erforderlich*
   - *Kann ich nicht einschätzen*

E – Rahmenbedingungen und Bedenken

1. **Wie wichtig sind aus Sicht Ihrer Organisation die folgenden Rahmenbedingungen, damit ein Einsatz zusätzlicher Kräfte gelingen kann?**

   Bitte in jeder Zeile ankreuzen.

   - Klare rechtliche Grundlage und Haftungsregelung
   - Eindeutige Unterstellungs- und Weisungsstrukturen
   - Versicherungsschutz der eingesetzten Kräfte
   - Verbindliche Alarmierungs- und Meldewege
   - Vorhandene persönliche Schutzausstattung
   - Klar definierte, abgegrenzte Aufgabenprofile
   - Qualifikationsnachweis vor dem Einsatz
   - Begleitung / Anleitung durch erfahrene Einsatzkräfte
   - Geregelte Aufwandsentschädigung / Freistellung
   - Eine zentrale Koordinierungsstruktur

   Antwortoptionen für die obigen Punkte:

   - *1 – sehr wichtig*
   - *2*
   - *3*
   - *4*
   - *5*
   - *6 – sehr unwichtig*

2. **Welche Bedenken bestehen aus Sicht Ihrer Organisation gegenüber dem Einsatz zusätzlicher Kräfte?**

   Bitte in jeder Zeile ankreuzen.

   - Unzureichende fachliche Qualifikation
   - Eigengefährdung der zusätzlichen Kräfte
   - Zusätzlicher Führungs- und Betreuungsaufwand
   - Unklare rechtliche / versicherungstechnische Stellung
   - Fehlende persönliche Schutzausstattung
   - Psychische Überforderung der zusätzlichen Kräfte
   - Störung eingespielter Einsatzabläufe
   - Unzuverlässige Verfügbarkeit im Bedarfsfall
   - Konkurrenz / Abgrenzung zu etablierten Kräften

   Antwortoptionen für die obigen Punkte:

   - *1 – sehr große Bedenken*
   - *2*
   - *3*
   - *4*
   - *5*
   - *6 – gar keine Bedenken*

3. **Wer sollte aus Ihrer Sicht die Kosten für Schulung und Einsatz solcher Kräfte tragen?**

   Mehrfachnennung möglich.

   - *Land / Bund (Katastrophenschutz)*
   - *Kommunen / Kreise*
   - *Hochschulen / Ausbildungsträger*
   - *Hilfsorganisationen / BOS*
   - *Krankenhäuser / Träger*
   - *Mischfinanzierung mehrerer Akteure*
   - *Kann ich nicht einschätzen*

F – Kooperation und Mitwirkung

1. **Bestehen in Ihrer Organisation bereits Kooperationen mit Hochschulen oder Schulen des Gesundheitswesens zur Einbindung Studierender/Auszubildender?**
   - *Ja, etablierte Kooperation*
   - *Ja, in Anbahnung / Planung*
   - *Nein, aber Interesse vorhanden*
   - *Nein, kein Interesse*
   - *Kann ich nicht einschätzen*

2. **Hält Ihre Organisation eine übergreifende Koordinierungsstruktur für die Einbindung solcher Kräfte für erforderlich?**
   - *Ja, auf Landesebene*
   - *Ja, auf Kreis-/kommunaler Ebene*
   - *Ja, auf Ebene der einzelnen Organisationen*
   - *Nein, nicht erforderlich*
   - *Kann ich nicht einschätzen*

3. **Wäre Ihre Organisation bereit, sich an der Erprobung oder Umsetzung eines solchen Konzepts zu beteiligen?**
   - *Ja, aktiv mitwirkend*
   - *Ja, unterstützend / beratend*
   - *Vielleicht – abhängig von Rahmenbedingungen*
   - *Eher nicht*
   - *Nein*

G - Einsatzfähigkeit/-möglichkeit

1. **Wie kurzfristig würden Sie Auszubildende/Studierende abrufen bzw. einsetzen? ***
   - *innerhalb von 24 Stunden*
   - *innerhalb von 48 Stunden*
   - *erst mit mindestens 72 Stunden Vorlauf*
   - *Das hängt von der Situation ab. / Das kann ich nicht pauschal sagen.*

2. **Welche Mobilitätsmöglichkeiten sollte den Auszubildenden/Studierenden zur Verfügung stehen? ***
   - *eigenes Auto*
   - *Mitfahrgelegenheit durch Familie/Freunde*
   - *öffentliche Verkehrsmittel*
   - *organisierter Fahrdienst/Transfer erforderlich*
   - *Taxi/Fahrdienst*
   - *keine der genannten Möglichkeiten*
   - *sonstiges*

3. **Wenn sonstiges, welche Mobilitätsmöglichkeit sollte zur Verfügung:stehen? ***

   Freitextantwort

4. **Wie lange würden Sie maximal die Auszubildenden/Studierenden am Stück im Einsatz einsetzen wollen? ***
   - *bis zu 4 Stunden pro Tag*
   - *bis zu 8 Stunden pro Tag*
   - *einen ganzen Tag*
   - *mehrere Tage*
   - *Das hängt von der Situation ab.*

5. **Bereitschaft zu Nacht- oder Wochenendeinsätzen Zu welchen Einsatzzeiten wären Sie grundsätzlich bereit? ***
   - *werktags tagsüber*
   - *werktags abends*
   - *werktags nachts*
   - *am Wochenende/Feiertags tagsüber*
   - *am Wochenende/Feiertags abends*
   - *am Wochenende/Feiertags nachts*
   - *Das hängt von der Situation ab.*

6. **Einsatz außerhalb des eigenen Wohnorts In welchem Umkreis bzw. bis zu welcher Distanz würden Sie die Auszubildenden/Studierenden einsetzen? ***
   - *nur innerhalb meines Wohnorts*
   - *bis zu 20 km*
   - *bis zu 50 km*
   - *mehr als 50 km*
   - *Die Entfernung ist für mich nicht entscheidend.*
   - *Das hängt von der Situation ab.*

7. **Alternativ, wenn eher die Region relevant ist: Wären Sie grundsätzlich bereit, die Auszubildenden/Studierenden außerhalb ihrer Wohnorte ein zu setzen? ***
   - *Ja*
   - *Ja, innerhalb des Landkreises/der Stadt*
   - *Ja, auch außerhalb des Landkreises/der Stadt*
   - *Nein*
   - *Das hängt von der Situation ab.*

8. **Vereinbarkeit mit Studium, Ausbildung, Familie oder Beruf Welche persönlichen Verpflichtungen der Auszubildenden/Studierenden sollten bei der Einsatzplanung berücksichtigt werden? ***
   - *berufliche Tätigkeit*
   - *Studium*
   - *Ausbildung*
   - *Kinderbetreuung oder familiäre Verpflichtungen*
   - *Pflege von Angehörigen*
   - *keine besonderen Einschränkungen*
   - *sonstiges*

9. **Wenn sonstige, welche persönliche Verpflichtung sollten bei der Einsatzplanung berücksichtigt werden? ***

   Freitextantwort

10. **Gibt es Tätigkeiten oder Einsatzsituationen, die Sie den Auszubildenden/Studierendennicht nicht übergeben würden oder bei denen Sie sich bei der Zuordnung unsicher fühlen würden (ethisch moralisch)? ***
    - *Ja*
    - *Nein*

11. **Falls ja, beschreiben Sie diese bitte kurz: ***

    Freitextantwort

H – Abschluss

1. **Was ist aus Ihrer Sicht die wichtigste strukturelle Voraussetzung, damit Studierende und Auszubildende sinnvoll in den Bevölkerungsschutz eingebunden werden können?**

   Freitextantwort

2. **Möchten Sie über die Ergebnisse dieser Studie informiert werden?**
   - *Nein*
   - *Ja, über die Website des Projekts / der Hochschule*

3. **Möchten Sie an als Dankeschön für Ihre Teilnahme und Zeit an einer Verlosung Teilnehmen? (Bei einer Antwort innerhalb der ersten Woche unter allen Teilnehmenden 10*50 € und nach Abschluss der Umfrage unter allen Teilnehmenden 10x25 €)**
   - *Ja*
   - *Nein*